



■ **Koblenz.** Auf ihrer Wahlkampftour hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) einen Stopp in Koblenz gemacht. Begleitet vom stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Bundestagsfraktion, Michael Fuchs (links), und der rheinland-pfälzischen CDU-Landesvorsitzenden Julia Klöckner (rechts), ging sie am Rhein entlang zu einer Wahlkampfveranstaltung am Deutschen Eck. Dort demonstrierten zahlreiche Mittelrhein-

Bewohner ihren Ärger über den Bahnlärm - und fanden offensichtlich bei der Bundeskanzlerin Gehör.

„Die Zahl der Züge wird immer mehr, da müssen wir was machen“, sagte Merkel. Sie verstehe den Unmut der betroffenen Bürger. „Hier muss seitens der Investitionen für Lärmschutz auch was passieren.“ Denn: „Die Mobilität soll immer größer werden, das Tal wird nicht größer.“

Mehr auf Seite 3

Foto: Thomas Frey



Bahnlärmgegner finden Gehör

Protest Kanzlerin hört sich die Beschwerden der Bürgerinitiative Mittelrhein an

Von unserer Redakteurin
Stephanie Mersmann

■ **Koblenz.** Bei dem Auftritt von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Koblenz wollten Bahnlärmgegner aus der Region unbedingt Präsenz zeigen. Die Chance nutzen, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen, deutlich machen, wie sehr sie unter der Lärmbelastung leiden. Und das haben sie tatsächlich geschafft. Mit einem Megafon und den Worten „Frau Bundeskanzlerin, können Sie nachts gut schlafen in Berlin? Wir können das schon lange nicht mehr ...“ brachten die Aktivisten den Merkel-Tross auf dem Weg von der Seilbahn-Talstation zum Eck ganz kurz zum Anhalten.

Mit der Kanzlerin selbst konnten Willi Pusch, Vorsitzender der Bürgerinitiative im Mittelrheintal ge-



Sie können nachts nicht mehr schlafen: Bahnlärmgegner haben ihrem Ärger in einem kurzen Gespräch mit Merkel Luft gemacht.

Bahn, und seine Mitstreiter zumindest ein paar Worte wechseln. „Sie hat gesagt, dass sie weiß, dass die Menschen durch den Lärm krank werden, und dass sie daran arbeitet“, sagte Pusch danach. Die Resolution, die die acht Initiativen

ten, konnte er zumindest CDU-Landeschefin Julia Klöckner übergeben. Im Vorfeld hatte es geheißt, dass die Kanzlerin die Resolution aus Sicherheitsgründen nicht entgegennehmen kann, die Enttäuschung war groß. So aber konnten die Bahnlärmgegner zufrieden sein mit dem Nachmittag.

Schon vor Merkels Ankunft hatten sich zahlreiche Demonstranten nach Schätzungen des Organizers 200 bis 300 - mit Schildern und Transparenten am Rheinufer postiert und mit den Passanten das Gespräch gesucht, die zum Eck strömten. Und sie waren nicht allein: Direkt nebenan hatte sich der Zweckverband Tierkörperbeseitigung aufgestellt, der gegen ein laufendes EU-Verfahren protestierte. BUND und Anti-Atom-Netz wollten Merkel mit Sprechchören und Bannern zu einer konsequen-